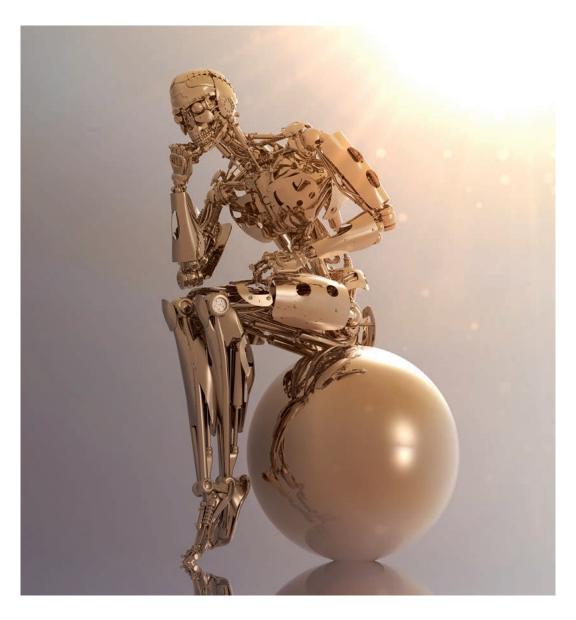
PIONERO

DAS KUNDENMAGAZIN VON CGM MEDISTAR



INTELLIGENZ
MIT HERZ UND VERSTAND

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine meiner ersten Kindheitserinnerungen ist, als Neil Armstrong 1969 seinen Fuß auf die Oberfläche des Mondes setzte. Nur "ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit". Es war einzigartig, denn ein alter Menschheitstraum ging damit in Erfüllung. Heute träumen wir davon, Alzheimer zu heilen, den Krebs zu besiegen und länger zu leben. Mithilfe von intelligenter Software und einer Menge Daten könnte es in Zukunft gelingen.

Dieser Weg darf aber nicht nur von Experten und Spezialisten gegangen werden. Gerade die Mediziner, ob Fach- oder Allgemeinärzte, müssen mitziehen und sich auf die Zukunft vorbereiten, denn sie bleiben die wichtigste Anlaufstelle für die Patienten. Mehr denn je ist der Patient auf seinen Arzt angewiesen als Lotse durch die digitale Gesundheitswelt. Die Rolle des Arztes wird noch wichtiger werden. CGM MEDISTAR wird Sie weiterhin dabei unterstützen und Sie mit Herz und Verstand in die digitale Zukunft begleiten.

Herzlichst, Ihr





INHALT

- **04** NEWS
- **06** WIE ARZT UND PATIENT
 GEMEINSAM DEN GEFAHREN
 DER POLYMEDIKATION
 ENTGEGENWIRKEN KÖNNEN
- **08** INTELLIGENZ MIT HERZ UND VERSTAND
- **12** AUF GROSSER MISSION: PORTRAIT HOLGER SDUNNUS
- **16** CGM MEDISTAR BLACK: INDIVIDUALITÄT IST TRUMPF
- 21 BEILAGE MFA
- 22 WINDOWS 7 UND WINDOWS

 SERVER 2008:

 SERVICE UND SUPPORT WERDEN

 EINGESTELLT SIND AUCH SIE

 BETROFFEN?
- **24** VIDEOKOMMUNIKATION: DIE SCHNELLE SCHALTE ZUM ARZT
- 28 ZITATE, FAKTEN, MEINUNGEN
- **32** KULTUR-TIPPS
- **35** IMPRESSUM

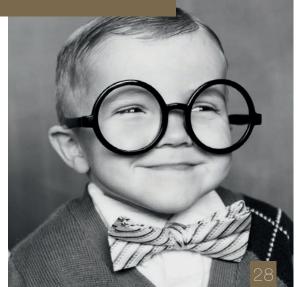


CGM MEDISTAR

Arztinformationssystem

DIE MFA FINDEN
SIE ALS BEILAGE AUF
SEITE 21 IN DIESER
AUSGABE

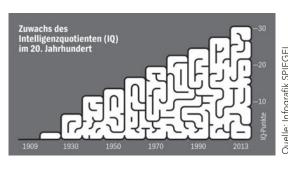




WIR WERDEN IMMER SCHLAUER

Als der Politologe James Flynn 1987 die Resultate von Intelligenztests untersuchte, machte er eine verblüffende Entdeckung: Die Werte waren im Schnitt immer weitergewachsen. Jede Generation, so besagt das seither als "Flynn-Effekt" bekannte Phänomen, verfügt über einen wesentlich höheren Intelligenzquotienten als die ihr vorhergehende.

Diese Erkenntnisse strafen jeden Lügen, der behauptet, die Menschheit würde verdummen. Beispielsweise durch den intensiven Umgang mit Computern und Smartphones. Im Gegenteil, die Intelligenzforschung belegt die Entfaltung des Denkvermögens und Denkstils. Abstraktes, logisch schlussfolgerndes Denken – fluide Intelligenz genannt – wird in modernen Gesellschaften immer wichtiger. Das Speichern von reinem Wissen – die kristalline Intelligenz – verliert an Bedeutung.



WELCHE KOMPETENZEN BRAUCHT EIN ARZT IN ZUKUNFT MIT BLICK AUF DEN DIGITALEN WANDEL?

Empathie und sprechende Medizin

48,3 %

Fähigkeit zur Dateninterpretation

43,4 %

Fähigkeit zur laienverständlichen "Übersetzung" von Daten

34,4 %

Urteilskompetenz bei ethischen Fragen

33,6 %

Kenntnis digitaler Entwicklungen

31,1 %

Verständnis für Funktionsweise und Technologie

26,2 %

Digitale Kommunikation

16,3 %

Eine Umfrage unter Teilnehmern des #FutureMEDTalks "Wie viel Arzt brauchen wir noch?".



WIE ARZT UND PATIENT GEMEINSAM

DEN GEFAHREN DER POLYMEDIKATION ENTGEGENWIRKEN KÖNNEN

Ältere Menschen müssen oft eine ganze Reihe von Medikamenten einnehmen. Bei falscher Einnahme oder Wechselwirkungen schaden diese jedoch mehr, als dass sie nützen. Um das zu verhindern, unterstützt CGM MEDISTAR BLACK, die neueste CGM MEDISTAR-Generation, den Arzt bereits bei der Medikamentenverordnung. Sie stellt alle wichtigen Patientendaten auf nur einen Blick zur Verfügung. Der bundeseinheitliche Medikationsplan (BMP) bietet zudem eine vollständige Dokumentation der verordneten Arzneimittel und hilft so auch dem Patienten, den Überblick zu bewahren.

Auch Dr. med. Winfried Reinhardt betreut im Rahmen von Disease-Management-Programmen (DMP) viele Menschen mit Diabetes, darunter auch multimorbide Patienten. Viele Diabetiker sind älter, übergewichtig und leiden bereits unter Begleiterkrankungen. Das Risiko für Herzinfarkt, Schlaganfall oder Nierenversagen ist deutlich erhöht. Will der Allgemeinmediziner diese Patienten leitliniengerecht behandeln, führt dies zwangsläufig zur Verordnung mehrerer Medikamente. Mögliche

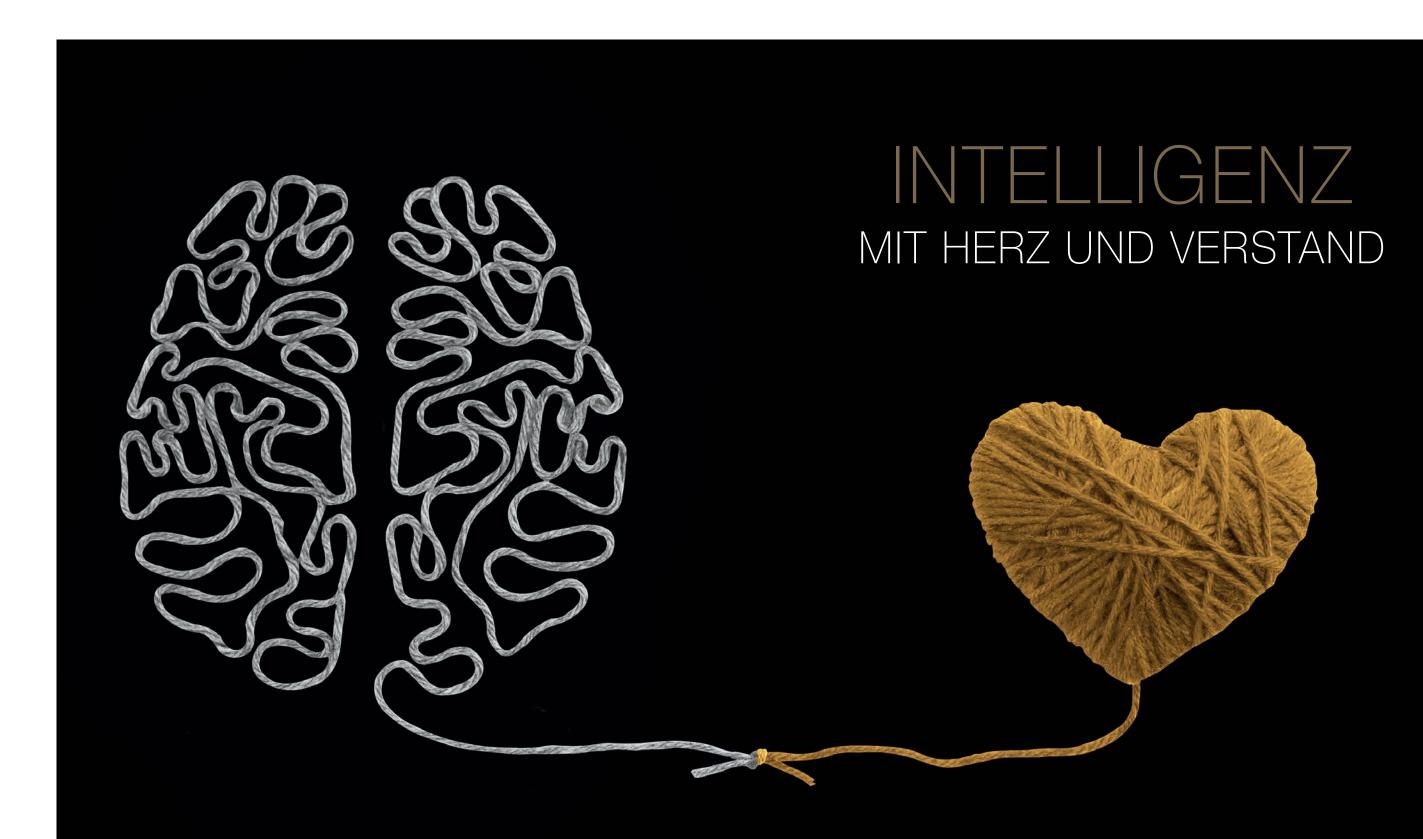
Interaktionen zwischen verschiedenen Wirkstoffen können dabei schwerwiegende Folgen für die Gesundheit seiner Patienten haben. Dr. Reinhardt muss also den Überblick behalten und bereits bei der Verordnung Wechselwirkungen und Nebenwirkungen berücksichtigen. In seiner Praxis nutzt er CGM MEDISTAR BLACK. Darin kann er seine Benutzeroberfläche so konfigurieren, dass ihm wichtige Laborwerte, etwa Kreatinin, HbA1c oder Cystatin, sofort angezeigt werden. Zudem werden ihm alle bereits verordneten Präparate als Liste dargestellt. So hat er zum Zeitpunkt der Verordnung alle notwendigen Informationen vorliegen und kann das geeignete Arzneimittel für den Patienten auswählen.

HILFE DURCH DEN ELEKTRONISCHEN MEDIKATIONSPLAN

Steigt die Anzahl der verordneten Medikamente, wird es gerade für ältere Patienten zunehmend schwieriger, den Überblick über Dosierung und Einnahmezeiten zu bewahren. In diesen Fällen unterstützt der bundeseinheitliche Medikationsplan (BMP).

Er gibt einen strukturierten Überblick über alle aktuell eingenommenen Medikamente. Der Patient kann selbst jederzeit nachlesen, wann und wie er welches Medikament einnehmen muss. Mit der Lösung CGM BMP kann der Arzt den BMP vollständig in seinen Arbeitsablauf integrieren Bestehende oder neu erstellte Pläne können bearbeitet, gespeichert und für den Patienten ausgedruckt werden. Durch seine verständliche Struktur erfordert der BMP kaum Erklärungen vonseiten des Arztes und ist somit auch für ältere Patienten leicht nachvollziehbar.

Noch muss der Patient seinen ausgedruckten Medikationsplan zum Arztbesuch mitbringen. Mit der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) und dem elektronischen Medikationsplan (eMP) wird jedoch bald die nächste Stufe erreicht. Möglich macht das die Telematikinfrastruktur (TI). In der zweiten Jahreshälfte wird der elektronische Medikationsplan zusammen mit dem Notfalldatenmanagement in einem Projekt der KV Westfalen-Lippe und der CompuGroup Medical Deutschland AG ausführlich getestet.



Am liebsten bin ich gesund. Aber wenn ich mal zum Arzt muss, dann hoffe ich, dass er mich versteht und mein Leid schnell lindert. Da wirkt nicht das Prinzip Hoffnung, sondern das Wissen, die Erfahrung und das Einfühlungsvermögen des Arztes. Darüber hinaus vertraue ich seiner Intelligenz ebenso wie seiner Klugheit. Wobei sich die Intelligenz, vereinfacht gesagt, gleichermaßen auf Kopf und Herz erstreckt. Während der Kluge Zusammenhänge erkennt, beurteilt und entsprechend handelt. Idealerweise, das hoffe ich als Patient, lässt der Arzt keine

Möglichkeit aus, damit ich wiede gesund werde

Alle sind sich einig, die Digitalisierung ist längst Teil des Alltags und bietet eine Fülle an Möglichkeiten. Doch die Stimmung brodelt. Denn digitale Technologien und deren Potenzial führen bei vielen zum Gefühl der Überforderung. Tatsächlich arbeiten niedergelassene Vertragsärzte schon jetzt durchschnittlich mehr als 50 Stunden. In den Krankenhäusern ist es ähnlich: Viele Ärzte sind 49 bis 59 Stunden pro Woche im Einsatz, jeder Fünfte hat sogar

eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 60 bis 80 Stunden, inklusive aller Dienste und Überstunden. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit aller Erwerbstätigen in Deutschland wird auf 35,6 Stunden beziffert. "Ein großer Teil der Ärzte arbeitet am Limit. Gleichzeitig sind gerade in der jungen Generation viele nicht mehr bereit, sich auf Kosten der eigenen Gesundheit aufzureiben", kommentierte Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer (BÄK) in der Ärztestatistik für das Jahr 2017.

Kluge Maschinen sind dabei, Ärzte in immer mehr Bereichen zu ergänzen und vor allem zu entlasten. Doch eins ist klar: Um mit diesem Wandel umzugehen, braucht es Menschen, die einen klugen und pragmatischen Umgang mit dem Megatrend entwickeln.

Den idealen Typ, der zur Gestaltung des digitalen Weges beiträgt, hat das Zukunftsinstitut eindeutig identifiziert. Der Typ Mann oder Frau ist zwischen 55 und 65 Jahre alt, will ein Leben lang aktiv bleiben, behält stets den großen Kontext im Blick, ist immer gut informiert und kennt die aktuellen Diskurse. Wäre es eine Stellenbeschreibung, Ärzte würden sehr gut zu dem Profil passen. Die Verteilung der berufstätigen Ärzte auf die Altersgruppen hat sich weiter zu den höheren Altersjahren verschoben. Dazu kommt, dass sie über das nötige Urteilsvermögen verfügen, um herauszufiltern, was gerade wichtig ist. Ihre aus der Praxis entwickelte Erfahrung ist eine wichtige Quelle, vor allem wenn es darum geht, potenzielle Fallstricke vorherzusehen. So, dass Ihr Vermögen, Informationen einzuordnen und zu bewerten, in einer digitalisierten und dadurch immer komplexer werdenden Welt zusehends

unverzichtbar wird. Mehr denn je ist der Patient auf seinen Arzt angewiesen als Lotse durch die digitalisierte Gesundheitswelt.

Was bedeutet diese nahende Welt für den Arzt? Egal, wem man zuhört, nahezu einhellig sehen Experten, Forscher und Wissenschaftler die Medizin am Beginn einer Revolution. Die zentrale Erkenntnis lautet, dass die technologisierte, datengetriebene, digitale Gesundheitswelt mit neuen Möglichkeiten für die Diagnose und die Therapie von Krankheiten zu einem längeren und gesünderen Leben beitragen wird. Und um wirklich eine neue Ära der Gesundheitsvorsorge einzuleiten, genügt es nicht, wenn dieser Weg nur von Spezialisten gegangen wird. Gerade Ärzte müssen sich auf diese Welt vorbereiten, denn sie sind die wichtigsten Anlaufstellen für die Patienten.

ARZT ALS LOTSE

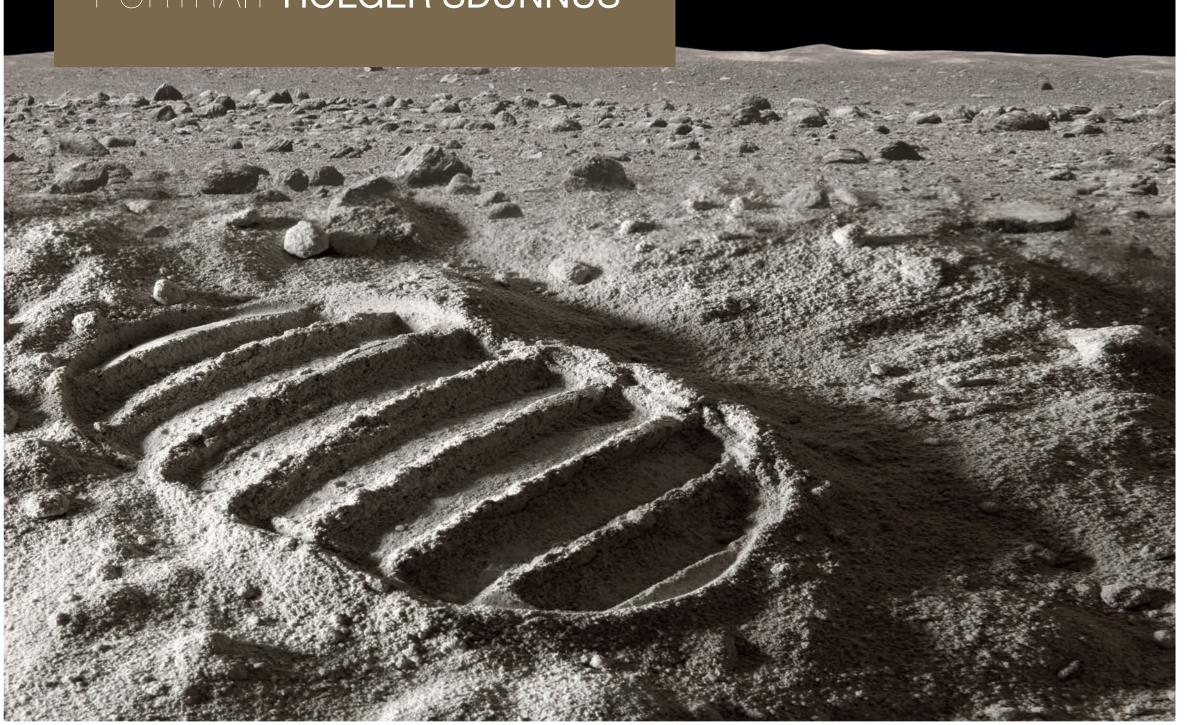
DURCH DIE

DIGITALISIERTE

GESUNDHEITSWELT

AUF GROSSER MISSION:

PORTRAIT HOLGER SDUNNUS



SIE SIND SEIT ANFANG
NOVEMBER 2018
GESCHÄFTSFÜHRER BEI
CGM MEDISTAR UND
NACHFOLGER VON
ALEXANDER BOSCHUK.
BESCHREIBEN SIE BITTE
KURZ, WAS SIE VORHER
GEMACHT HABEN?

Holger Sdunnus: Ich bin ein klassischer Quereinsteiger in den Bereich des Gesundheitswesens. Von der Ausbildung her bin ich Ingenieur des Maschinenbaus mit der Fachrichtung Luft- und Raumfahrttechnik. Meine beruflichen Stationen waren Institutionen der Raumfahrt in Deutschland und der Schweiz sowie die ESA - die europäische Raumfahrtagentur. Im Jahr 1997 gründete ich in Braunschweig mein eigenes Unternehmen, die etamax space GmbH, die ich dann 20 Jahre lang aufbaute und als einer von zwei Geschäftsführern leitete. Inhaltlich beschäftigten wir uns mit dem Thema Qualitätssicherung für Software in den Branchen der Mobilität.

SIE HABEN IN DER RAUM-FAHRTTECHNIK GEARBEITET. EINE SEHR DYNAMISCHE UND AUCH VISIONÄRE BRANCHE. WIE WICHTIG IST DORT EINE INTELLIGENTE SOFTWARE?

Holger Sdunnus: Software spielt in der Luft- und Raumfahrt eine immens wichtige Rolle. Sie ist quasi die "Schaltzentrale" eines jeden Satelliten, die die Daten im Weltraum und in Bodenstationen erfasst und verarbeitet. Und letztlich dafür sorgt, dass die Mission erfüllt wird. Auch in dieser Branche geht es nicht ohne Künstliche Intelligenz (KI) – die in Bereichen wie Pilotenunterstützung, autonomes Fliegen oder in der autonomen Steuerung von Satelliten Anwendung findet. Die Aufgabe in meinem vorherigen Unternehmen bestand darin, dafür zu sorgen, dass die Software zuverlässig arbeitet und dafür sorgt, dass die Mission erfolgreich verläuft.

DER DIGITALE WANDEL – CHANCE ODER RISIKO?

Holger Sdunnus: Es stellt sich nicht mehr die Frage, ob und wann der digitale Wandel stattfinden wird, denn wir befinden uns bereits mittendrin. Das betrifft alle Bereiche, insbesondere auch die Gesundheitsbranche. Das Risiko steckt in dem rasanten Tempo, in dem die digitale Transformation stattfindet. Die Chance besteht allerdings darin, dass wir den Wandel mitgestalten können.

WELCHE EINFLÜSSE HAT DIE "DIGITALE ZUKUNFT" AUF CGM MEDISTAR?

Holger Sdunnus: Digitale Technologien bieten auch und insbesondere in der Gesundheitsbranche viele Vorteile für den Menschen – ob als Patient oder Mediziner – und eröffnen neue Möglichkeiten für verbesserte Lebensqualität und optimale medizinische Versorgung. Insofern steht CGM MEDISTAR mittendrin im Feld der Veränderungen des digitalen Wandels.

WELCHE ERFAHRUNGEN KÖNNEN SIE FÜR IHRE JETZIGE AUFGABE NUTZEN?

Holger Sdunnus: Ich begegne bei CGM MEDISTAR vielen Mitarbeitern, die die Aufbauphase hier bei uns in Hannover miterlebt haben und daraus eine hohe Identifikation mit unserem Produkt und der Marke CGM MEDISTAR mitgenommen haben. Den damit verbundenen positiven Spirit zu bewahren, ihn auch an neue Mitarbeiter zu vermitteln und mit den großen Vorteilen der Zugehörigkeit zu einem Konzern

zu verbinden – das ist etwas, wovon ich aus meiner Zeit bei etamax space GmbH sicher profitieren kann.

INTELLIGENTE SOFTWARE BIETET CHANCEN, SCHÜRT ABER AUCH ÄNGSTE. WAS WÜRDEN SIE UNSEREN ANWENDERN MIT AUF DEN WEG GEBEN WOLLEN?

Holger Sdunnus: Jede Veränderung ist auch mit Unsicherheit verbunden. Das war bei der ersten Dampfmaschine nicht anders als heute bei Themen wie der Künstlichen Intelligenz. Unsere Kunden können sich allerdings darauf verlassen, dass für uns der Anwender und Patient bei der weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung durch CGM MEDISTAR oberste Priorität haben. Dabei wird uns intelligente Software wertvolle Dienste leisten.

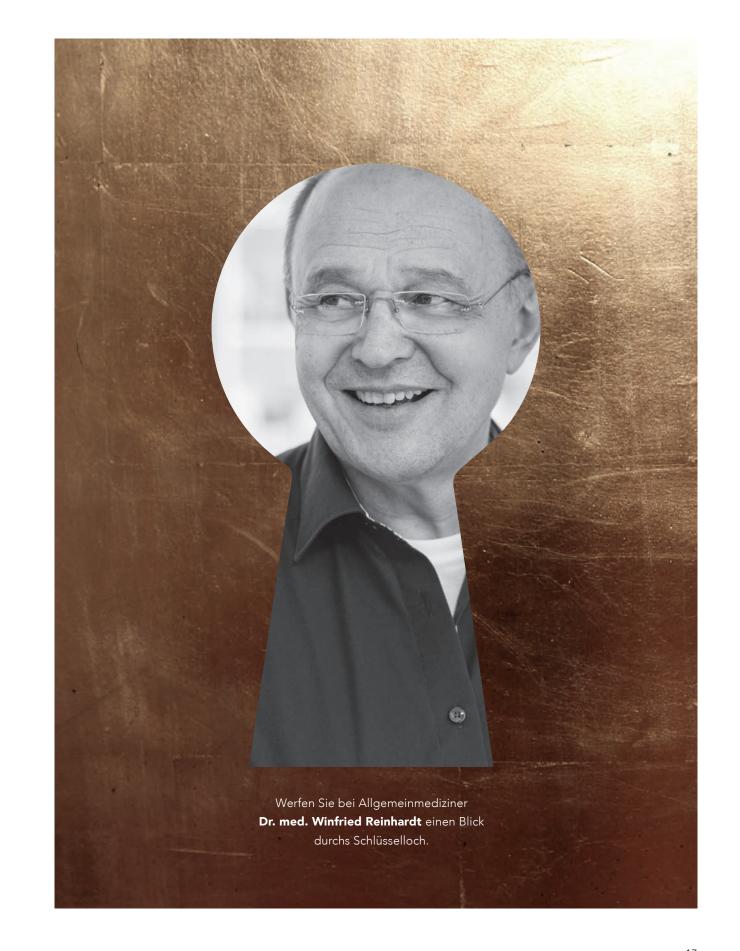
ES STELLT SICH NICHT
MEHR DIE FRAGE, **OB**UND WANN DER DIGITALE
WANDEL STATTFINDEN
WIRD, DENN WIR
BEFINDEN UNS BEREITS
MITTENDRIN.



CGM MEDISTAR BLACK:

INDIVIDUALITÄT IST TRUMPF

Lohnt sich der Umstieg von CGM MEDISTAR auf CGM MEDISTAR BLACK? "Ein klares Ja", sagt Dr. med. Winfried Reinhardt. Er schätzt vor allem das innovative Konzept, Oberflächen individuell und übersichtlich darzustellen: Alle Informationen stehen sofort zur Verfügung. Das spart Zeit im hektischen Praxisalltag.





ICH KANN
DEUTLICH
KOMFORTABLER
AUF MEINE
MEDIZINISCHEN
DATEN ZUGREIFEN."

"Seit 1989 arbeite ich mit Software von CGM, zuletzt mit CGM MEDI-STAR", erzählt Dr. med. Winfried Reinhardt. Der Facharzt für Allgemeinmedizin ist Inhaber einer Praxis in Gelsenkirchen. Er bietet allen Patienten ein breites Spektrum rund um Diagnostik und Therapie. Da ist Überblick gefragt, und Technik unterstützt seinen Praxisablauf an etlichen Stellen. Per E-Mail-Newsletter erfuhr Reinhardt von der Möglichkeit, seine Systeme auf CGM MEDISTAR BLACK zu aktualisieren: ein Angebot, das er sich nicht entgehen ließ. Vor allem der erweiterte Funktionsumfang machte ihn neugierig. Er sprach mit dem Vertriebspartner und entschied sich schnell. "Die Installation verlief völlig reibungslos", so der Kollege. Bedenken hatte er nicht.

ALLE INFORMATIONEN AUF EINEN BLICK "Bei mir läuft CGM MEDISTAR BLACK mittlerweile seit vier Monaten", so Reinhardt weiter. Zeit für einen kurzen Zwischenbericht: "Besonders schätze ich die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten meiner Dashboards, also meiner Benutzeroberfläche." Er bewertet die Veränderungen als "Innovation", verglichen mit früheren Systemen. "Meine Möglichkeiten, auf medizinische Daten zuzugreifen, sind deutlich komfortabler geworden." An CGM MEDISTAR BLACK schätzt er, alles Wichtige klar strukturiert im Blick zu haben.

VERSCHIEDENE SICHTWEISEN, JE NACH BENUTZER

Individualität ist Trumpf: "Jeder Mitarbeiter der Praxis hat seinen eigenen Benutzer und kann nicht nur das Design, sondern auch die Anordnung von Kacheln mit Informationen

wählen, je nach Aufgaben", sagt der Allgemeinmediziner. Die Benutzerverwaltung habe sich sehr bewährt. Und so sieht seine Angestellte am Empfang andere Kacheln als Reinhardt im Behandlungsraum. Auch das Gestalten macht Freude, wie er augenzwinkernd berichtet. Sein Auszubildender entschied sich für leuchtendes Pink als Hintergrund. "Wir nutzen alle Möglichkeiten voll aus", so Reinhardt. Arbeit darf auch Spaß machen.

MEHRERE DASHBOARDS – ALLE FAKTEN IM BLICK

Er selbst verwendet vier verschiedene Dashboards: für wichtige medizinische Daten als Statusübersicht, für die Versicherungskarte, für Medikamente und Diagnosen sowie für Besonderheiten des Patienten wie Allergien. Ist ein Patient vielleicht Diabetiker oder Hypertoniker? Wurde die Versichertenkarte im aktuellen



DARF AUCH
SPASS
MACHEN."

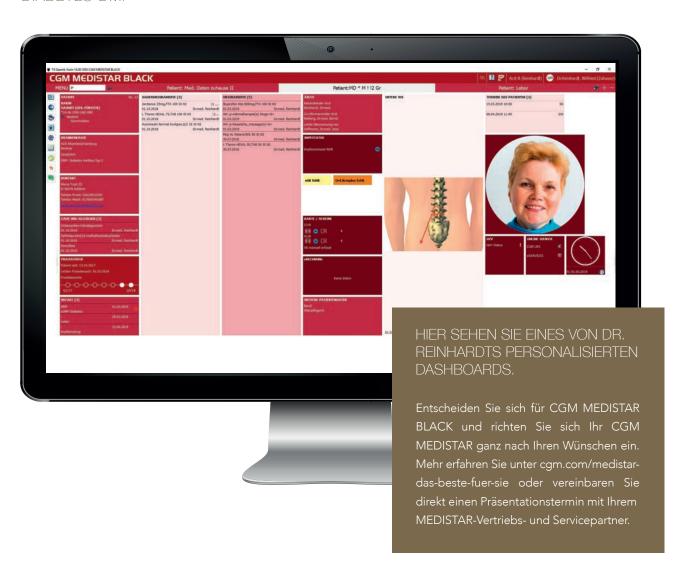
Quartal eingelesen? Wann war ein Patient das letzte Mal in der Sprechstunde? Wie sind die aktuellen Laborwerte? Solche Informationen kann der Kollege direkt abrufen, ohne Umweg über eine Kommandozentrale. "Ich bin noch in der Experimentierphase und lote aus, was geht", so Reinhardt. Er schätzt dabei, alle Dashboards je nach Thema individuell zu benennen. Tools wie eine Uhr im Dashboard hätten sich auch bewährt, um Sprechzeiten im Blick zu behalten.

STRUKTURIERTES ARBEITEN IM DIABETES-DMP

Allgemeinmediziner betreut im Rahmen von Disease-Management-Programmen (DMP) viele Menschen mit Diabetes. Wie setzt er dabei CGM MEDISTAR BLACK ein? Reinhardt hat sein Dashboard so konfiguriert, dass er wichtige Laborwerte, etwa Kreatinin, HbA1c oder Cystatin, sofort sieht. Auf der Seite seiner Oberfläche werden alle verordneten Präparate als Liste dargestellt. Mit einem Blick kann er überprüfen, ob die Pharmakotherapie noch aktuell ist. "Solche Möglichkeiten hatte ich früher nicht, das ist für mich als Arzt innovativ", sagt Reinhardt.

MEHR ZEIT FÜR PATIENTEN

Sein Fazit nach der mehrmonatigen Anwendung von CGM MEDISTAR BLACK: "Ich habe alle Informationen parat, die ich benötige." Andere Parameter, die vielleicht interessant, aber nicht unmittelbar relevant seien, könne man ausblenden. "Ich spare Zeit, die letztlich wieder meinen Patienten zugutekommt." Auf CGM MEDISTAR BLACK will Reinhardt jedenfalls nicht mehr verzichten.



BEILAGE MFA



WINDOWS 7 UND WINDOWS SERVER 2008:

SERVICE UND SUPPORT WERDEN EINGESTELLT – SIND AUCH SIE BETROFFEN?

Erinnern Sie sich noch? Am 22. Oktober 2009 erblickte Windows 7 als Nachfolger von Windows Vista das Licht der technischen Welt. Wie Microsoft jetzt bekanntgab, endet der Support von Windows 7 und Windows Server 2008 Anfang 2020. Danach drohen Sicherheitslücken. Praxisinhaber sollten schnell handeln – und die Chance ergreifen, gleich auf die neueste CGM MEDISTAR-Generation upzugraden.

Microsoft wird ab 14. Januar 2020 keine weiteren Sicherheitsupdates für Windows 7 und für vergleichbare Serversoftware mehr veröffentlichen. Der Datenschutz wie auch das BSI in Berlin weisen in ihren Veröffentlichungen ausdrücklich darauf hin, dass ein Betrieb von IT-Systemen mit nicht upgedateten Servern und PCs im Zusammenhang mit personenbezogenen Daten unzulässig ist.

Wer also den Stichtag verpasst, gefährdet Systeme in seiner Praxis und arbeitet zudem unzulässig, denn Viren oder Trojaner werden nicht mehr abgewehrt. Außerdem gewährt Microsoft keinen Support mehr, sollte es zu technischen Problemen durch das Betriebssystem kommen – bis hin zum Ausfall der gesamten Praxisinfrastruktur.

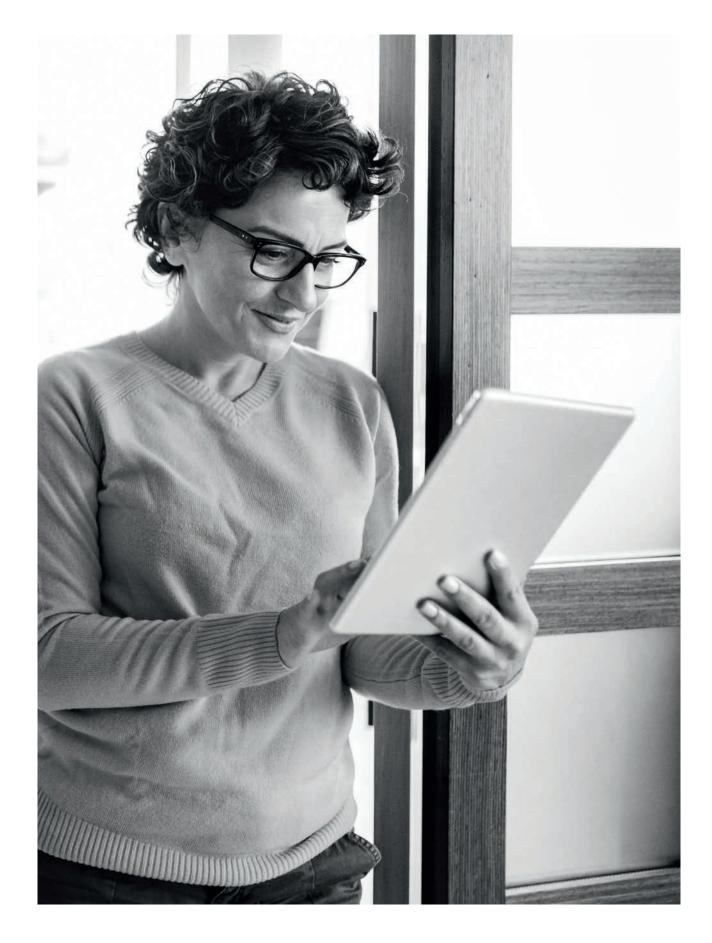
Deshalb raten wir Ihnen, Server und Arbeitsplätze mit aktuellen Versionen des Betriebssystems auszustatten.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM PERFEKTEN SYSTEM

Wie sollten Sie als Praxisleiter jetzt vorgehen? Auf Wunsch übernimmt Ihr Vertriebs- und Servicepartner alle Schritte, sodass Sie keine Zeiteinbußen haben. Die IT-Experten prüfen im ersten Schritt, ob die vorhandene Hardware alle Mindestanforderungen für Windows 10 erfüllt. Sollte mit Problemen zu rechnen sein, berät Ihr Partner Sie zu sinnvollen Investitionen.

FRÜHZEITIG HARDWARE- UND SOFTWAREPAKET SICHERN.

Bei der Gelegenheit lohnt es sich, direkt auf CGM MEDISTAR BLACK aufzurüsten: auf die technologisch sicherste und modernste Software. Mit frei konfigurierbaren Dashboards gestalten Sie Ihre Benutzeroberfläche nach den eigenen Bedürfnissen – etwa mit speziellen Bereichen für die Laborwerte, die Medikation oder für weitere Vitalparameter. Unsere Philosophie: Software hat sich ärztlichen Arbeitsweisen anzupassen, nicht umgekehrt. Das spart Zeit und macht Spaß! Gleichzeitig ist CGM MEDISTAR BLACK die sicherste Lösung, um sensible Daten zu schützen. Sprechen Sie noch heute mit Ihrem MEDISTAR-Vertriebs- und Servicepartner.



VIDEO-KOMMUNIKATION:

DIE SCHNELLE SCHALTE ZUM ARZT

Für Routinekontrollen müssen weder Ärzte noch Patienten lange Wege auf sich nehmen. Denn mit Videosprechstunden gelingen schnelle Blicke oder kurze Gespräche ohne viel Aufwand. Jetzt haben sich auch die gesetzlichen Grundlagen verbessert – und CGM bietet mit CGM ELVI eine ideale Lösung für die Praxis an.

Ärzte sollten unbedingt darüber nachdenken, Videosprechstunden anzubieten. Zu dem Ergebnis kommt die apoBank auf Basis eigener Analysen. Für Patienten ist der Weg zur Praxis oft beschwerlich. Auf dem Land müssen sie weite Wege zurücklegen und in der Stadt suchen sie stundenlang nach Parkplätzen. Ältere, gebrechliche Menschen ohne Auto tun sich generell schwer. Der öffentliche Nahverkehr wird bei körperlichen Einschränkungen schnell zur Tortur von überfüllten Wartezimmern ganz zu schweigen. Videosprechstunden sind die Lösung, wie aktuelle Umfragen zeigen.

ZWISCHEN WUNSCH UND WIRKLICHKEIT

Patienten wünschen sich neben Telefonsprechstunden (68 Prozent Zustimmung) vor allem Video-Chats (56 Prozent), E-Mail-Kontakt (50 Prozent) oder Textchats (35 Prozent). Telefonische Kontakte sind kein Novum, aber nur wenige Ärzte bieten Videosprechstunden an. Mit solchen Zusatzangeboten entwickeln sie wichtige Differenzierungsmerkmale: gerade in Ballungszentren mit viel Konkurrenz ein Pluspunkt. Sie erreichen auch immobile Patienten bzw. Patienten in unterversorgten Regionen. Extrabudgetäre Leistungen oder Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) gehören zu weiteren

Möglichkeiten. Und nicht zuletzt entlasten neue Technologien MFA am Empfang. Ihnen bleibt mehr Zeit für wichtige Aufgaben.

DER GESETZGEBER STEHT DAHINTER

Rahmenbedingungen

Auch die

haben sich deutlich verbessert. Krankenkassen übernehmen seit dem 1. April 2017 die Kosten einer Online-Sprechstunde als Bestandteil der vertragsärztlichen Versorgung - allerdings nur nach dem Erstkontakt vor Ort und nur zur Verlaufskontrolle bestimmter Leiden. Und beim 121. Deutschen Ärztetag ebneten Delegierte den Weg für weitere Lockerungen. Die überarbeitete Musterberufsordnung sieht künftig vor, dass Ärzte "im Einzelfall" auch ohne persönlichen Erstkontakt über Videokonferenzen oder andere Medien behandeln dürfen. Mit dem Pflegepersonalstärkungsgesetz weitet Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) die Möglichkeiten aus. Beschränkungen auf einzelne Krankheitsbilder gehören der Vergangenheit an. Spahn sieht weitere Einsatzmöglichkeiten in der Pflege, aber auch bei Fallkonferenzen mit mehreren Ärzten.

TECHNIK: EINFACH, ABER SICHER Jetzt steht der Umsetzung nichts mehr im Wege. Praxen benötigen als Hardware einen Bildschirm mit Kamera, Lautsprecher und Mikrofon, was heutigen Standards entspricht. Die Verbindung für Videokonferenzen wird über einen zertifizierten Dienstleister mit Servern in der Europäischen Union aufgebaut. In Zeiten der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sind solche Aspekte wichtiger denn je. Patienten erhalten nur einen Link inklusive kurzer Anweisung, bestätigen aber schriftlich, dass sie mit der Videosprechstunde einverstanden sind. Am Ende des Videochats sind alle medizinisch relevanten Fakten wie üblich in der Patientenakte zu dokumentieren. Soweit die Theorie. Wie sieht es in der Praxis



SCHNELL AM START MIT CGM FI VI

Die CompuGroup Medical hat mit CGM ELVI ein effizientes, leicht bedienbares Tool für die Praxis entwickelt. Es bringt Ärzte genau dahin, wo sie gebraucht werden - schnell, sicher und bedürfnisgerecht. Dabei ist es egal, ob sie einen PC, einen Laptop oder einen Tablet-Computer verwenden, solange die Geräte mit einer Kamera und einem Mikrofon ausgestattet sind. CGM ELVI läuft auf allen gängigen Browsern, nämlich Google Chrome, Mozilla Firefox, Safari und Opera. Das gewichtigste Argument: Als erste und einzige Softwarelösung für Videosprechstunden wurde CGM ELVI von der TÜViT GmbH zertifiziert. Das Tool erfüllt alle technischen und datenschutzrechtlichen Anforderungen der KBV sowie des GKV-Spitzenverbandes.

KONFERENZEN MIT PATIEN-TEN ODER MIT ANDEREN ÄRZTEN

Mit CGM ELVI wird die Videosprechstunde zum Kinderspiel: Der Arzt erstellt per Software einen Zugangscode und verschickt ihn per E-Mail oder SMS an seinen Patienten. Zum vereinbarten Termin loggen sich beide Teilnehmer ein. Der Patient

befindet sich im virtuellen "Wartezimmer", wird aufgerufen und los geht es.

Auch bei Fallbesprechungen mit Kollegen spielt CGM ELVI seine Stärken aus. Nach dem Login sehen Ärzte in ihrer Kontaktliste, wer gerade online ist. Dann starten sie eine Videokonferenz mit bis zu fünf Teilnehmern.

VIDEOKONFERENZEN: ALLE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Ärzte sparen Zeit, Ressourcen und können neue Zielgruppen erschließen.
- Patienten schätzen es, keine langen Wege oder Wartezeiten auf sich zu nehmen
- Moderne Software läuft auf allen gängigen Systemen. Technische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich

WEITERE INFORMATIONEN UND TESTMÖGLICHKEITEN FINDEN SIE IM WEB: elvi.de

27

ZITATE, FAKTEN, MEINUNGEN

J Intelligenz ist das, was du nutzt, wenn du nicht weißt, was du tun sollst."

Jean Piaget (1896-1980)

Die Leichte Sprache nimmt den Inhalt ernst, aber nicht schwer. Das kann aufschlussreich sein. Beispiel Künstliche Intelligenz.

COMPUTER UND MASCHINEN SOLLEN DENKEN. UND SIE SOLLEN LERNEN. DANN KÖNNEN SIE DEM MENSCHEN HELFEN, PROBLEME ZU LÖSEN. SIE TUN DINGE, DIE EIN MENSCH NICHT SCHAFFT. Zwei meiner Mantras
waren schon immer —
Fokus und Einfachheit.
Einfach kann schwieriger
als komplex sein. Ihr
müsst hart arbeiten und
klare Gedanken haben,
um Dinge einfach
gestalten zu können."

Steve Jobs (1955-2011)





ES ZEIGT FRÜH EIN STARKES INTERESSE AN SYMBOLEN WIE AUTOMARKEN, FIRMEN-LOGOS.

ES HINTERFRAGT ENTSCHEIDUNGEN VON "AUTORITÄTEN". ES VERBLÜFFT
ERWACHSENE HÄUFIG
MIT FRAGEN NACH
DEM SINN DES LEBENS.

ES LÖCHERT ERWACHSENE MIT FRAGEN. ES VERBLÜFFT DURCH EIN GUTES GEDÄCHTNIS.

ES HAT NUR
EIN GERINGES
SCHLAFBEDÜRFNIS.

uelle: Deutsche Gesellschaft für das hochbegab!

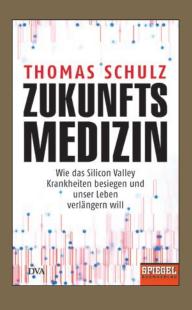
TIPPS

EIN SPIEGEL-BUCH: THOMAS SCHULZ

ZUKUNFTSMEDIZIN

WIE DAS SILICON VALLEY KRANKHEITEN
BESIEGEN UND UNSER LEBEN VERLÄNGERN WILL

Alzheimer heilen. Den Krebs besiegen. Jahrzehnte länger leben. Lange Zeit konnten wir von solchen Durchbrüchen in der Medizin nur träumen. Doch bereits in den nächsten Jahren werden viele dieser Träume Wirklichkeit werden, denn im Silicon Valley wird gerade die Medizin neu erfunden. Mithilfe von Algorithmen, künstlicher Intelligenz und Unmengen an Daten entwickeln Start-ups und Konzerne wie Google, Microsoft, Apple und Co. bahnbrechende Therapien und verblüffende neue Diagnosemöglichkeiten. Thomas Schulz, langjähriger Silicon-Valley-Korrespondent des SPIEGEL, hat Einblicke in die geheimen Forschungslabore erhalten. In seinem Buch zeigt er, worauf Patienten hoffen dürfen, und erklärt, welche Chancen und Risiken die Zukunftsmedizin für jeden von uns birgt.





SERIE

DRITTE STAFFEL "TRUE DETECTIVE"

Die preisgekrönte, von Fans und Kritikern gefeierte Serie findet in der dritten Staffel zurück zu ihren Wurzeln: "True Detective"-Schöpfer Nic Pizzolatto, der erstmals auch Regie führte, stellt wieder zwei Ermittler ins Zentrum. Er nimmt erneut ein grauenhaftes Verbrechen als Ausgangspunkt seiner völlig neuen Story, die sich in Rück- und Vorblenden aus unterschiedlichen Blickwinkeln über drei Jahrzehnte erstreckt. Die größte Veränderung innerhalb des "True Detective"-Kosmos ist die Fokussierung auf eine Hauptfigur: Oscar-Preisträger Mahershala Ali ("Moonlight") spielt Wayne Hays – über 35 Jahre und diverse Gemütszustände hinweg. Wir lernen ihn 1980 als ambitionierten Jung-Kommissar kennen, den der Vietnamkrieg abgehärtet hat, 1990 treffen wir ihn als verbitterten Beamten mit Schreibtischjob wieder. 2015 blicken wir schließlich ähnlich erschüttert wie er auf sein Leben zurück und fragen uns, was mit ihm und mit seiner Familie passiert ist. Eine Balance zwischen spannendem Kriminalfall, komplexer Figurenpsychologie und stimmungsvoller Cinematografie.

Quelle: Sky, SPIEGEL Online



MUSIK: **IMANY**

"THE WRONG KIND OF WAR"

"Nina Simone sagte: 'Ein Künstler hat die Pflicht, die Zeit zu reflektieren, in der er lebt.' Daran muss ich immer denken. Sie hat so recht. Das ist unser Job und ich nehme diesen Job sehr ernst."

Imany mag ihre Berufung vielleicht etwas spät gefunden haben, aber der Weg, den sie seitdem zurückgelegt hat, ist mehr als beeindruckend. Die Ruhe und Gelassenheit, die sie dabei ausstrahlt, ist ebenso charakteristisch für die bildhübsche in Paris lebende Sängerin, wie auch die Tatsache, dass sie niemals aufhört, unentwegt an ihrem eigenen für sie so typischen Stil zu feilen, ihn zu verfeinern und zu perfektionieren. Gespeist werden die Songs aus der Lebenserfahrung einer Frau, für die niemals etwas wirklich sicher war. Vielleicht ist auch das der Grund, warum der Name, den sie sich selbst gegeben hat, auf Suaheli "Glaube" bedeutet.

Quelle: Universal Music



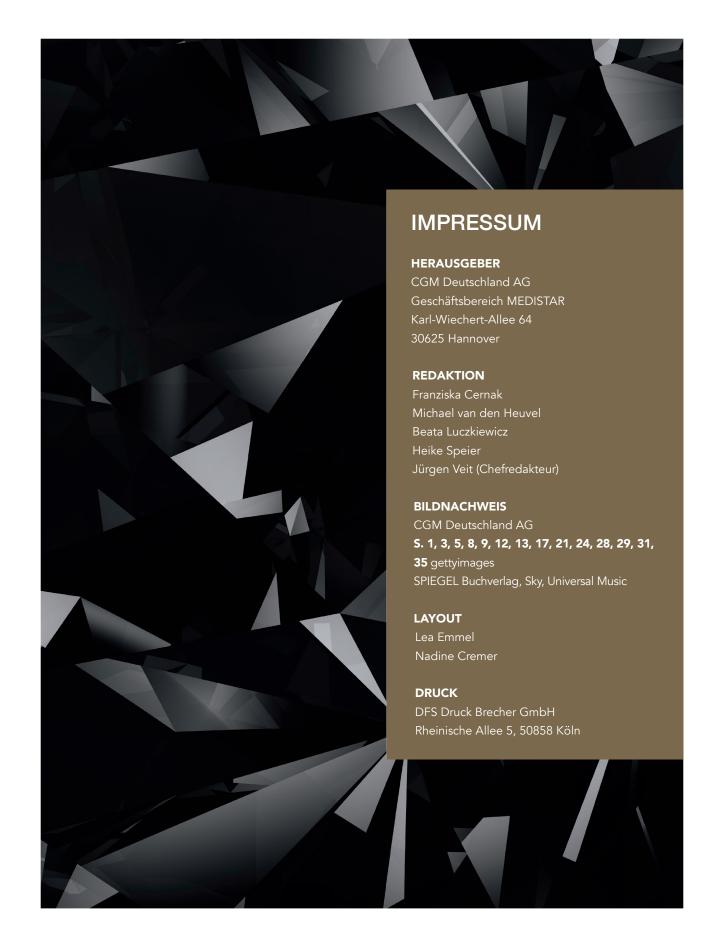


SELBERMACHER AUFGEPASST:

Alle Ärzte und Zahnärzte können auf koco-shop.de die notwendigen Komponenten zur Anbindung an die Telematikinfrastruktur (TI) ganz einfach online bestellen und selbst in ihrer Praxis installieren. Eine ausführliche Software mit Schritt-für-Schritt-Anleitung unterstützt bei der Einrichtung von Konnektor, eHealth-Kartenterminal und VPN-Zugangsdienst. So wird der TI-Anschluss zum Kinderspiel – und spart obendrein auch noch bares Geld.

Warten Sie nicht länger. Denn wer TI sagt, kann auch Installation sagen. Weitere Infos und Bestellung auf:

koco-shop.de



PIONERO

CompuGroup Medical Deutschland AG

Geschäftsbereich MEDISTAR
Karl-Wiechert-Allee 64
30625 Hannover
T +49 (0) 511 5405-00
F +49 (0) 261 8000-3986
info@medistar.de

cgm.com/medistar